NUMMER 3/HERBST 2013
ERSCHEINUNGSORT WIEN, VERLAGSPOSTAMT
1150 WIEN – 02Z034001M – P. B. B.
www.samariterbund.net

Leben & Helfen

DAS MAGAZIN DES ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS

Smart Home
Ein Pilotprojekt im Burgenland unterstützt Senioren bei selbstbestimmtem Wohnen

Voller Einsatz
Siegfried Stückler und sein Hund Rex retten bei Katastropheneinsätzen Leben

Gaumenfreude
Der ideale Nachtisch: Schokomousse mit Beeren

IMMER FÜR DIE MENSCHEN DA

MEHR ALS 5.600 EHRENAMTLICHE ENGAGIEREN SICH FÜR DEN SAMARITERBUND. DER 27-JÄHRIGE SALZBURGER JULIAN FRAUNDORFER IST MIT GROSSER LEIDENSCHAFT DABEI.

bmwfj Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
bmask Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
ERSTE SPARKASSE In jeder Beziehung zählen die Menschen.
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNGSVEREIN
WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP

Editorial & Inhalt

Liebe Leserinnen und Leser!

Dass im Jahr 2013 gleich mehrere Samariterbund-Gruppen und -Organisationen runde Geburtstage feiern können, ist ein Grund zur Freude. Purkersdorf, Ebreichsdorf und Zell am See sind äußerst verdiente Gruppen, die unsere Organisation seit Jahrzehnten mitgeprägt haben. Im Land Tirol ist der Samariterbund seit nunmehr zehn Jahren präsent – und stellt heute einen wichtigen Teil des Rettungsdienstes im Bundesland.
Neben einer vielseitigen Geschichte und einem erstaunlichen Wachstum, insbesondere in den letzten Jahren, verfügt der Samariterbund auch über den Mut, aktiv an Zukunftsthemen zu forschen. So werden im Burgenland in den kommenden Jahren sogenannte Smart-Home-Technologien in 50 betreuten Wohneinheiten auf ihre Alltagstauglichkeit überprüft – ein gemeinsames Projekt des Austrian Institute of Technology und des Samariterbundes, präsentiert Anfang August von Bundeskanzler Werner Faymann und Bundesministerin Doris Bures. Es zeigt sich immer wieder: Tradition und Innovation müssen sich nicht widersprechen. Wir Samariter leben beides.

Einen schönen Herbst wünscht Ihnen Ihr

Reinhard Hundsmüller
Bundessekretär und Bundesgeschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs

Strahlende Kinderaugen 12
Erfüllen Sie Kinderwünsche für Weihnachten

Für die Menschen

Ferien vom Krieg 5
Der ASBÖ lud Kinder aus der Westsahara nach Wien

„Smart Homes“ im Burgenland 6
Neue Hilfssysteme für Seniorenwohnungen

Erdbebenübung des Samariterbundes 8
Vermisstensuche und Teamwork geprobt

Rettungsschwimm-Meisterschaft 14
12 Medaillen für ASBÖ-Wasserretter

Mit den Menschen

Ein Mann und sein Hund 20
Siegfried Stückler und Rex retten Leben

600 Stunden pro Jahr im Einsatz 22
Julian Fraundorfer unterstützt als Ehrenamtlicher

Service

Wichtige Adressen 31
Wie und wo erreichen Sie uns

IMPRESSUM UND OFFENLEGUNG: gem. §§ 24, 25 MedienG für die Printausgabe des Leben & Helfen Magazins (sämtliche gem. diesen gesetzlichen Grundlagen erforderlichen Angaben) sind unter www.echo.at/impressum/lebenundhelfen abrufbar. Herausgeber: Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Bundesverband, Hollergasse 2–6, 1150 Wien, Vereinsbehörde: Bundespolizeidirektion Wien, ZVR-Zahl des Bundesverbandes: 765397518, UID-Nummer: ATU 16370406. Medieninhaber: VWZ Zeitschriftenverlag Ges.m.b.H., Verlag von Zeitschriften (FN 73819h, HG Wien), 1030 Wien, Media Quarter Marx 3.2, Maria-Jacobi-Gasse 1, www.echo.at. Geschäftsführung: Mag. Thomas Strachota, Christian Pöttler. Mag. Rudolf Mottinger (Koordination).
Grafik: Andrea Wimmer. Bildredaktion: Mag. Claudia Knöpfler (Ltg.), Tini Leitgeb. Lektorat: Mag. Lucia Marjanovic, Roswitha Singer. ASBÖ-Team: Karola Foltyn-Binder, Michael Früh, Mag. Martina Vitek, Markus Widmer. Anzeigen: Leopold Petrak (Ltg.). Coverfoto: Samariterbund. Druckerei: Leykam Druck GmbH, Bickfordstraße 2, A-7201 Neudörfl.
Unternehmensgegenstand: Herausgabe diverser Publikationen und Periodika sowie allgemeine Verlagsaktivitäten. Verlags- & Herstellungsort: Wien. Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Gastkommentare müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Entgeltliche Einschaltungen werden mit „entgeltliche Einschaltung“ oder „bezahlte Anzeige“ gekennzeichnet.

Rückblick & Vorschau

Kostenlose Lernhilfe für Kinder

NACHHILFE. Der Samariterbund hat im 2. Wiener Gemeindebezirk eine Einrichtung für Kinder eröffnet, deren Eltern sich bezahlte Nachhilfe nicht leisten können. „Viele Kinder haben zu Hause nicht die Möglichkeit und den Platz zum Lernen, das Geld für Nachhilfestunden fehlt. Mit dem ‚LernLEO' schaffen wir einen Raum, in dem diese Kinder konzentriert lernen können", beschreibt die Leiterin der Einrichtung, Mag.ª Birgit Greifeneder, das Konzept. Unterstützt werden die Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis 14 Jahren von ausgebildeten Pädagoginnen und Pädagogen sowie von einem Team aus Ehrenamtlichen.
Spendenkonto: Erste Bank, Konto-Nr. 28769849600, BLZ 20111, Stichwort: LernLEO

Nikolauszug: Next Stop: Villach

AUSFLUG. Als 1991 der „Nikolauszug" vom Samariterbund ins Leben gerufen wurde, hätte wahrscheinlich niemand gedacht, dass die Aktion einmal zu einem der wichtigsten Großereignisse heranwachsen würde. Heute, 14 Jahre später, wagt der Samariterbund einen weiteren großen Schritt und lädt zum ersten Mal nicht nur österreichische Kinder zu einem zweitägigen Ausflug ein, sondern freut sich auch über einen Zuwachs von Kindern und Jugendlichen aus anderen europäischen Ländern wie Litauen, Lettland, Polen, Italien, der Slowakei und Deutschland. Ziel der Reise, die vom 30. November bis zum 1. Dezember stattfindet, ist dieses Jahr Villach. Im „Congress Center Villach" erwarten die Kinder und Jugendlichen zwei aufregende Tage voller Spiel, Spaß und Unterhaltung. Der Samariterbund möchte mit dieser Aktion Kindern, die aus schwierigen sozialen Verhältnissen kommen, Traumatisches erlebt oder besondere Bedürfnisse haben, den Alltag erleichtern und ihnen die Vorweihnachtszeit ein bisschen angenehmer gestalten.

Fotoshooting für ein Miteinander

VERANTWORTUNG. In der Herbstausgabe von „Zusammen Österreich", dem Magazin für Migration, Integration und Zusammenleben, wird der Samariterbund groß vorgestellt. Die beiden Samariter Paul Yulu und Rabiaa Abu-Zeid wurden für das Magazin interviewt, beim anschließenden Fotoshooting in der Samariterbund-Zentrale zeigten die beiden vor der Kamera, was die Aufgaben eines Rettungssanitäters sind.

Ferien vom Krieg

WESTSAHARA. Rund 3.500 Kilometer Luftlinie entfernt von Österreich liegt, direkt an der Atlantikküste, die Westsahara. Seit rund 35 Jahren kämpft dort das saharauische Volk um seine Unabhängigkeit. Die Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche sind daher vor Ort denkbar schwierig.

Um einigen Kindern dennoch etwas Erholung von den komplizierten Lebensumständen bieten zu können, wurde vor etwa 21 Jahren die Aktion „Ferien vom Krieg" von der Österreichisch-Saharauischen Gesellschaft ins Leben gerufen. Seit langem ist es auch dem Samariterbund ein großes Anliegen, sich jährlich an der Initiative zu beteiligen. So lud der Samariterbund während des einwöchigen Aufenthalts der Kinder in Wien die Sechs- bis Zehnjährigen und deren Begleiter in den Tiergarten Schönbrunn ein. Herbert „Happy" Hofmann, ehrenamtlicher Mitarbeiter und Obmann der Gruppe Rudolfsheim-Fünfhaus, empfing sowohl Kinder als auch Begleitpersonen im Tiergarten Schönbrunn und verbrachte gemeinsam mit ihnen einen ereignisreichen Tag im Zoo. „Die Kinder kennen solche exotischen Tiere bloß aus Erzählungen. Bei uns zu Hause gibt es Ziegen, Pferde und Hunde. Aber einen Pinguin sehen die Kinder zum ersten Mal!", berichtet Hassana. Sie ist Direktorin eines Kindergartens in der West-Sahara und betreut die Kinder während ihres Aufenthalts in Österreich. Als sie die jungen Tierparkbesucher nach ihrem Lieblingstier fragt, sind sie sich nicht ganz einig: Bei mehr als 500 verschiedenen Tierarten ist das aber auch sicherlich keine einfache Entscheidung. Die Giraffen und die Pinguine sind jedoch besonders beliebt. „Mit ein paar Kindern waren wir ja schon letztes Jahr hier in Schönbrunn. Die Aktion war ein so großer Erfolg, dass wir auch den Kindern, die noch nie einen Tierpark besucht haben, die Möglichkeit bieten wollten, all diese verschiedenen Tiere einmal zu sehen", erklärt Hofmann, der auch schon letztes Jahr Ausflüge mit den Kindern unternommen hat.

Samariterbund

45 Jahre Gruppe Purkersdorf

FEIER. Am 19. Oktober 2013 feiert die Samariterbund-Gruppe Purkersdorf ihr 45-jähriges Bestehen mit einem großen Festakt, zu dem als Ehrengast Sozialminister Rudolf Hundstorfer erwartet wird. Begleitet von der Musikkapelle des Samariterbundes wird nach dem Frühschoppen ein neues Fahrzeug geweiht, außerdem finden Einsatzvorführungen der Rettungshundestaffel und des Rettungsdienstes statt. Für die Kinder steht die Samariter-Hüpfburg bereit.

Tirol: 10 Jahre Samariterbund

JUBILÄUM. Vor zehn Jahren war Tirol für den Samariterbund Neuland, heute stellen die Samariter einen gewichtigen Teil des Rettungsdienstes im Bundesland. Grund genug, das runde Jubiläum mit einem Festakt in der Festung Kufstein zu feiern. Am Samstag, den 7. September 2013, feierten der Geschäftsführer des Samariterbundes Tirol, Gerhard Czappek, und sein Prokurist Robert Lauf gemeinsam mit vielen Ehrengästen aus dem Rettungswesen, aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft das zehnjährige Jubiläum in der Festung Kufstein. Eine besondere Ehrung erhielten jene, die von Anfang an dabei waren und heuer ebenfalls zehn Jahre Mitgliedschaft feiern konnten.

Eingebaute Hilfe
für selbstbestimmtes Altern

IM BURGENLAND ERFORSCHT DER SAMARITERBUND GEMEINSAM MIT DEM AIT AUSTRIAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY NEUE HILFSSYSTEME FÜR SENIORENWOHNUNGEN.

V. l. n. r.: Landeshauptmann Hans Niessl, Michaela Fritz vom Austrian Institute of Technology AIT, Bundeskanzler Werner Faymann, ASBÖ-Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller und Innovationsministerin Doris Bures

Vollautomatische Wohnungen – sogenannte Smart Homes – geistern schon lange in den Hinterköpfen begeisterter Techniker herum. Vom Rollo, das sich je nach Sonneneinstrahlung und Temperatur selbst herunterlässt über die zeitgesteuerte Kaffeemaschine bis hin zum Kühlschrank, der selbstständig die fehlenden Lebensmittel im Webshop nachbestellt. Das gibt es alles, zumindest als Prototypen, als technische Spielerei.

„Leichter Wohnen“

Wesentlich ernsthafter wird im Bereich des betreubaren Wohnens für ältere Mitmenschen über das Thema nachgedacht. So führt im Burgenland unter dem Motto „Leichter Wohnen“ der Samariterbund gemeinsam mit dem „AIT Austrian Institute of Technology GmbH“ und weiteren Projektpartnern ein Pilotprojekt im Bereich Ambient Assisted Living (AAL oder umgebungsunterstütztes Leben) durch. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie aus Mitteln des benefit-Programms unterstützt und hat eine Laufzeit von 3 Jahren. 50 betreubare Wohneinheiten werden in diesem Rahmen mit verschiedenen AAL-Technologien ausgestattet.

Bequem per Tablet: eine Bestellung bei Essen auf Rädern

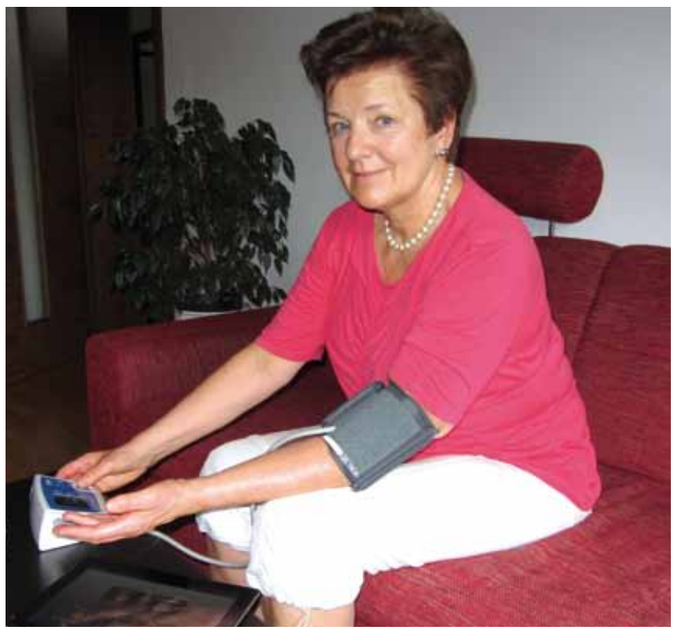
Das Austesten der einzelnen technischen Ansätze ist dabei nur ein kleiner Teil des Projekts. „Die große Frage ist, wie wird AAL von den älteren Menschen akzeptiert? Wie wird die Technik genutzt? Und welche Angebote helfen am besten?“, fasst Dr. Michaela Fritz, Leiterin des AIT-Departments Health and Environment, die Fragestellungen zusammen.

Helfer im Alltag

Bei einer Pressekonferenz Anfang August wurde die BMVIT-Initiative von Bundeskanzler Werner Faymann gemeinsam mit Innovationsministerin Doris Bures, Burgenlands Landeshauptmann Hans Niessl, Michaela Fritz vom Austrian Institute of Technology AIT und Reinhard Hundsmüller, dem ASBÖ-Bundesgeschäftsführer präsentiert. „Wenn Menschen älter werden, stellen sie sich oft die Frage: Wo kann ich bleiben? Damit man länger in der eigenen Wohnung leben kann, sollte man sich die technischen Errungenschaften zunutze machen. Das erfordert aber auch Wohnbaumittel. Und hier ist die Politik gefordert. Ich kann mit Stolz sagen: Die Wirtschaftskrise geht nicht auf Kosten des Wohnbaus“, betonte Faymann. Die eingesetzten Technologien können und sollen dabei nicht die persönliche Pflege ersetzen, sondern als Helfer im Alltag dienen. „Neue Technologien für ein längeres selbstbestimmtes Leben sind die Antwort auf eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Heute leben in Österreich 1,9 Millionen Menschen, die über 60 Jahre alt sind. 2030 werden es 2,8 Millionen sein. Daher ist es notwendig, eine moderne Wohnumgebung zu schaffen, die den Anforderungen von älteren Menschen gerecht wird“, erklärte Innovationsministerin Doris Bures.

Unabhängig leben

Ob es nun ein intelligenter Bewegungssensor ist, der bei einem Sturz Alarm schlägt, eine bequeme Bestellung von Essen auf Rädern über ein Tablet, eine Erinnerung an die Einnahme des Herzmedikaments oder ein Videotelefonat mit der Enkelin – Ambient Assisted Living soll letztlich ermöglichen, solange wie möglich in den eigenen vier Wänden unabhängig leben zu können. „Uns ist wichtig, die Lebensqualität von älteren Personen zu verbessern und mehr Zeit für persönliche Betreuung zu haben. Deshalb möchten wir ein Referenzmodell in der ganzen Region schaffen und ein zukunftsträchtiges, wirtschaftliches Modell erarbeiten“, sagte ASBÖ-Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller. ■



AIT

Auch die Evakuierung der Bewohner und die Erstversorgung der „Verletzten" funktionierte perfekt

Einsatzbesprechung vor der Großübung am 22. Juni

Erdbebenübung im Burgenland

IM PFLEGEKOMPETENZZENTRUM NEUFELD PROBTE DER SAMARITERBUND EVAKUIERUNG, VERMISSTENSUCHE UND TEAMWORK.

Was tun, wenn die Erde bebt? Diese Frage stellten sich die Einsatzkräfte des Samariterbundes am 22. Juni im Pflegekompetenzzentrum Neufeld. Die Ausgangslage: Das Gebäude wäre schwer beschädigt, die Bewohner müssten in Sicherheit gebracht und erstversorgt werden, Personen wären vermisst. Dieses Schreckensszenario wurde in Neufeld an der Leitha durchgespielt.

Großübung

Über 80 Einsatzkräfte sowie Rettungshunde waren drei Stunden lang im Einsatz, um für den Erdbeben-Ernstfall gut vorbereitet zu sein. Außer dem Samariterbund waren noch Helfer der Bezirkshauptmannschaft Eisenstadt-Umgebung, der Stadtgemeinde Neufeld, der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Neufeld und der Polizeiinspektion Neufeld vor Ort. Die wichtigste Herausforderung bestand darin, gemeinsam koordiniert vorzugehen und zu retten. Die Vermissten konnten bereits nach einer Stunde aufgespürt und sicher zurück zu den anderen Bewohnern gebracht werden. Auch die Evakuierung und Erstversorgung verliefen professionell.

Warum proben?

„Erdbebenübungen werden abgehalten, da im Ernstfall die Stressbelastung aller Beteiligten hoch ist. Deswegen ist es wichtig, das Zusammenspiel zu üben und viele Abläufe zu automatisieren. Auch mögliche Problemstellungen sollen im Vorfeld gemeinsam gelöst werden, um den Ablauf beim echten Erdbeben möglichst reibungslos zu gestalten. Insgesamt sollen alle Einsatzkräfte so lernen, effektiver zu arbeiten und zu kommunizieren. Ziel ist es, bei Erdbeben schnell die richtigen Maßnahmen zu setzen, um den Betroffenen rasch und wirksam zu helfen", erklärt Christine Ecker, Leiterin der Stabstelle Gesundheits- und Soziale Dienste des Samariterbundes.

Erfolg

Nach Beendung der Übung waren alle Beteiligten mehr als zufrieden: Die Zusammenarbeit hat wie gewünscht funktioniert und der Einsatz war auf hohem Niveau durchgeführt worden. ■

Samariterbund

Helfen und gewinnen

NACH DEM GROSSEN ERFOLG IM VORJAHR FINDET IN DIESEN TAGEN DIE ZWEITE SAMARITERBUND-LOTTERIE STATT.

Firmen

Erstmals hatte der Samariterbund im vergangenen Jahr eine Lotterie veranstaltet; das Echo bei den Mitgliedern und Unterstützern des Samariterbundes war enorm. Daher ist es nur logisch, dass die Lotterie auch heuer wieder stattfindet. Erneut werden 7.558 Preise im Gesamtwert von insgesamt 298.115 Euro verlost. Und das alles unter dem Motto „Helfen und gewinnen": Mit den Erlösen der Lotterie unterstützen alle Teilnehmer direkt den Samariterbund. Die wichtigen Aufgaben des Samariterbundes in den Bereichen Rettungs- und Sanitätsdienst, Soziale Dienste, Katastrophenhilfsdienst sowie in Aus-, Fort- und Weiterbildung werden so mitfinanziert.

Die Hauptpreise sind heuer ein Baumeister-Haus im Wert von 122.500 Euro, ein Audi A4 Avant im Wert von 40.890 Euro und eine Luxuskreuzfahrt im Wert von 10.000 Euro. Weiters kann man Philharmoniker-Goldmünzen, Gutscheine von Leiner oder Spar, Benzingutscheine oder Erste-Hilfe-Sets gewinnen. Die Ziehung findet am 9. Jänner 2014 statt. Die Spielbedingungen sind unter www.samariterbund.net zu finden. Ein Samariterbund-Los kostet 1,50 Euro. Es wird jeweils ein Bogen mit zwölf Losen per Post zugesendet, das heißt, man hat mit nur 18 Euro zwölf Mal die Möglichkeit zu gewinnen.
Viele Mitglieder haben bereits per Post Lose erhalten. Weitere Losbögen können unter der gebührenfreien Service-Hotline Geschäftsstelle der Klassenlotterie J. Prokopp GesmbH unter der Telefonnummer 0800/20 24 95 bestellt werden. Die Zusendung der Lose erfolgt per Post. Spenden im Rahmen der Samariterbund-Lotterie sind steuerlich absetzbar. ■

GEWINNEN

1. Preis: Baumeister-Haus im Wert von € 122.500,–
2. Preis: Audi A4 Avant, 1,8 TFSI Sport im Wert von € 40.890,–
3. Preis: Luxus-Kreuzfahrt im Wert von € 10.000,–

Neues aus den Bundesländern

Zehn Jahre am neuen Standort

NIEDERÖSTERREICH. Seit zehn Jahren gibt es die neue Rettungsstelle des ASBÖ Ebreichsdorf am Gnadenbachweg. Das gab im Juli Anlass, ein Fest zu feiern. Geladen wurde zur Feldmesse mit anschließendem Frühschoppen. Der Musikverein Ebreichsdorf sorgte für musikalische Untermalung. Die Gruppe selbst zeigte Vorführungen ihrer Einheiten, wie etwa der Jugend und der Rettungshundestaffel. Auch für das leibliche Wohl wurde im Rahmen des Fests gesorgt. ■

Hilfe bei Wespenstich

NIEDERÖSTERREICH. Beim Besuch einer Sportveranstaltung am Speichberg wurde ein junger Mann von einer Wespe gestochen. Als plötzlich allergische Reaktionen auftraten, brachte sein Vater ihn zur Rettungsstelle des Samariterbundes in Purkersdorf. Da sich sein Zustand schnell verschlechterte und auch das Atmen zusehends schwieriger wurde, wandte Notfallsanitäter Martin Sitter seine erlernten Notfallkompetenzen an. Er sorgte nach telefonischer Rücksprache mit einem Arzt für einen Venenzugang, um dem Allergiker passende Medikamente verabreichen zu können. Nach der erfolgreichen Erstversorgung transportierte der Notarzthubschrauber den Verletzten ins Landeskrankenhaus Mödling. ■

Jugendwettbewerb Niederösterreich

NIEDERÖSTERREICH. Am ersten Juliwochenende fand im niederösterreichischen St. Veit an der Gölsen der Landeswettbewerb der Samariterjugend statt. In verschiedenen Teilbereichen wurden Erste-Hilfe-Kenntnisse und Teamwork der rund 100 Teilnehmer bewertet. Die Siegerehrung wurde am Samstagabend in Anwesenheit einiger Ehrengäste abgehalten. Damit auch der wettbewerbsferne Spaß nicht zu kurz kam, gab es an den drei Tagen ein Rahmenprogramm und gemeinsame Lagerfeuer. ■

Jubiläum in Zell am See

SALZBURG. Im Rahmen des traditionellen Sommerfestes feierte der Samariterbund Zell am See am ersten Juliwochenende sein 40-jähriges Vereinsjubiläum. Neben zahlreichen anderen Höhepunkten des Fests wurden verdiente Vereinsmitglieder ausgezeichnet und geehrt.
Die Auszeichnungen wurden im Beisein von Bürgermeister Ing. Hermann Kaufmann (Zell am See), Mag. Dr. Martin Gaisberger (Landesgruppenobmann und Mitglied des Bundesvorstandes), Christian Dengg (Landesgeschäftsleiter und Mitglied des Bundesvorstandes) und Franz Scherer (Obmann Samariterbund Zell am See) verliehen. ■

Das Fest der Generationen

NIEDERÖSTERREICH. Gemeinsam mit den Kindern des örtlichen Kindergartens und Schülern wurde im Tageszentrum Trumau „das Fest der Generationen“ gefeiert. Bei strahlend schönem Wetter kamen die Kleinen mit ihren Pädagoginnen auf Besuch und führten den Bewohnern mit großer Begeisterung Lieder und Tänze vor. Die Freude über diesen Besuch war groß und die kleinen Besucher waren glücklich über den Applaus und das Lob. Bei Kuchen und Kaffee blieben alle noch lange gemeinsam sitzen und genossen den schönen Tag. ■

Schnelle Geburt im ASBÖ-Rettungswagen

NIEDERÖSTERREICH. Wegen Bauchweh wurden am 14. Juli zwei Sanitäter nach St. Georgen zu Sabine H. gerufen. Auch der Notarzt wurde wegen der Schmerzen alarmiert. Dann die große Überraschung: die Frau hatte keine Kolik, sondern Wehen. Die Schwangerschaft hatte sie nach eigenen Angaben nicht bemerkt. Im Rettungswagen auf der Park & Ride-Anlage war es dann ganz schnell so weit: Baby Laura erblickte gesund und putzmunter das Licht der Welt. ■

Pakete fürs Christkind

DAMIT DIESE WEIHNACHTEN MÖGLICHST KEIN KIND OHNE GESCHENK BLEIBT, RUFEN DER SAMARITERBUND UND DIE ÖSTERREICHISCHE POST AG DAZU AUF, KINDERWÜNSCHE ZU ERFÜLLEN.

Samariterbund

Mehr als 100.000 Kinder in Österreich leben an der Armutsgrenze. Viele von ihnen sind froh, wenn sie zu Weihnachten eine geheizte Wohnung und genug zu essen haben. Von Geschenken können sie nur träumen. Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs möchte dieses Jahr auch jenen Kindern Weihnachtswünsche erfüllen, die es im Leben nicht so leicht haben.

In Kooperation mit der Österreichischen Post AG haben sich die Samariter daher eine besondere Aktion einfallen lassen: Jeder kann heuer gratis ein Geschenkpaket an ein bedürftiges Kind verschicken. Über die Website www.post.at oder die Hotline 0800 60 20 60 kann man ab 1. November 2013 für diesen Zweck eine Paketmarke bestellen. Bekleben Sie damit Ihr Paket und geben Sie es bitte rechtzeitig an einer Postgeschäftsstelle ab. Die Pakete werden dann an eine der neun Sammelstellen des Samariterbundes in ganz Österreich geschickt. Zur Weihnachtszeit überbringen haupt- und ehrenamtliche Samariter die Pakete persönlich an Kinder aus sozialen Einrichtungen und benachteiligten Familien.

Spielen auch Sie heuer Christkind! Schon ein kleines Geschenk macht Freude und bringt ein Stück Weihnachtszauber in eine oft trostlose Lage.

Machen Sie mit Ihrem Geschenk das Weihnachtsfest für bedürftige Kinder zu einem besonderen Erlebnis

So einfach geht es:

➜ Bestellen Sie auf www.post.at eine Paketmarke und wählen Sie eine der neun Sammelstellen des Samariterbundes aus (ab 1. November 2013)

➜ Innerhalb weniger Tage erhalten Sie per Post Ihre Paketmarke sowie eine Info-Karte zum Geschenk.

➜ Besorgen Sie ein Geschenk zwischen **20 und 40 Euro** und verpacken Sie es nach Möglichkeit weihnachtlich.

➜ Vermerken Sie auf der Info-Karte den Inhalt des Geschenkes, für welches Alter und für welches Geschlecht es geeignet ist.

➜ Bitte beachten Sie die vorgegebenen maximalen Maße für das Paket – Gewicht: maximal 31,5 kg, Maße: längste und kürzeste Seite des Pakets dürfen maximal 120 cm betragen.

➜ Bekleben Sie das Paket mit Ihrer Paketmarke und bringen Sie es bis 9. Dezember 2013 zu einer Postgeschäftsstelle – und freuen Sie sich, dass Sie damit Freude geschenkt haben!

www.samariterbund.net ■

» FRANZ SCHNABL, PRÄSIDENT DES ASBÖ

Sich zu Weihnachten gegenseitig zu beschenken, ist eine schöne Tradition. Sie kann aber viel mehr sein, wenn wir in dieser Zeit an jene denken, die es im Leben schwerer haben als die meisten von uns. Mit der Aktion ‚Pakete fürs Christkind' zeigen wir von Armut betroffenen Kindern, dass wir sie nicht vergessen haben. «

DIE HÄUFIGSTEN KINDERWÜNSCHE

- ☺ Lego
- ☺ Playmobil
- ☺ Scooter
- ☺ Brett- und Kartenspiele
- ☺ Malkasten und Zubehör
- ☺ Puppen
- ☺ Kuscheltiere
- ☺ Barbies
- ☺ Spielzeugautos
- ☺ Bücher
- ☺ Instrumente (Trommel, Flöte, ...)

Bildtext Raepelest dolupitat faacull abbum enimmi imperat.

Zwölf Medaillen
für die ASBÖ-Schwimmer

BEI DEN ÖSTERREICHISCHEN MEISTERSCHAFTEN IM RETTUNGSSCHWIMMEN FEIERTEN DIE WASSERRETTER DES SAMARITERBUNDES GROSSE ERFOLGE.

Holly Thomas Kellner

Die ASBÖ-Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer waren eine Klasse für sich

Drei Gold-, drei Silber- und sechs Bronzemedaillen: Die Bilanz der ASBÖ-Wasserrettung nach den Österreichischen Meisterschaften im Rettungssschwimmen ist beeindruckend. Von 11. bis 13. Juli traten in Wiener Neustadt 120 Schwimmerinnen und Schwimmer gegeneinander an. Neben der Wasserrettung des Samariterbundes waren das Bundesheer, die Polizei, das Jugendrotkreuz und die Österreichische Wasserrettung vertreten. Die 23 Teilnehmer des Samariterbundes waren von den Gruppen Mödling, Linz und Wien-Margareten ins Rennen geschickt worden.

Von den neun unterschiedlichen Disziplinen fanden sechs im Pool und drei im offenen Wasser statt. Im Becken ging es zunächst um Hindernisschwimmen über 200 Meter und 100 Meter, dann mussten die Schwimmer über 50 Meter eine Tauchpuppe retten. Eine kombinierte Rettungsübung und das Retten einer Tauchpuppe mit Flossen und Gurtretter über 100 Meter und die Gurtretterstaffel über vier Mal 50 Meter waren die weiteren Bewerbe im Pool. Im „Open Water“ maßen sich die Athleten in den Disziplinen Surface, Rescue Tube Rescue und Boardrace.

Selbst für die gut trainierten Schwimmerinnen und Schwimmer waren die Wettkämpfe der Meisterschaften eine große Herausforderung. Vor allem auf dem offenen Wasser spürten sie, wie nah die Wettbewerbssituation die Realität widerspiegelte: Sowohl die Kondition der Sportler als auch ihr technisches Können wurden beim Schwimmen, Laufen und Abtransportieren auf die Probe gestellt. Beim Bewerb „Rescue Tube Rescue“ hat die Damenmannschaft des ASBÖ Mödling besonders brilliert: Janine Stöger, Isabella Gebert, Sonja Rosenow und Andrea Pichelmaier konnten durch Teamwork und Schnelligkeit die Goldmedaille erringen. ■

Beim Bewerb „Rescue Tube Rescue“ stellte die Damenmannschaft des ASBÖ Mödling ihr Können einmal mehr unter Beweis

Pflegeprojekt in Georgien

IM MAI ORGANISIERTE DIE GEZA (GEMEINNÜTZIGE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT) EINE INTERNATIONALE KONFERENZ ÜBER ALTENHILFE IN TIFLIS, GEORGIEN.

ÜBERBLICK GEORGIEN:

- Ein Drittel der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze
- Die monatliche Pension beträgt nur ca. 50 Euro, wovon der Großteil für Medikamente ausgegeben wird
- Das Gesundheitssystem ist privatisiert
- Es gibt kaum Angebote für Altenpflege
- Die Krankenversicherungen übernehmen nur wenige Kosten

Seit Mitte 2012 setzt die GEZA in der 22.000-Einwohner-Stadt Telavi in Georgien ein neues Projekt um. Dabei werden allein lebende Senioren regelmäßig von einem mobilen Pflegedienst betreut und im Haushalt unterstützt. Die Heimhelfer waren zuvor arbeitslos und sind zum Teil aus den Krisenregionen Abchasien und Südossetien geflüchtet, bevor sie über das Projekt eine Ausbildung zur Pflegekraft erhielten und nun im Pflegedienst angestellt sind. Von 28. bis 29. Mai 2013 fand im Rahmen des GEZA-Projekts „Mobile Pflege in Telavi, Georgien“ eine internationale Konferenz zum Thema Altenhilfe in Tiflis statt. Die GEZA, der Georgische Samariterbund SSK und der ASB Deutschland organisierten die Veranstaltung, bei der internationale Experten mit georgischen Vertretern der Zivilgesellschaft, der Stadtverwaltung Tiflis und dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales neue Ansätze in der Pflege und Finanzierungsmodelle für soziale Dienste diskutierten. Insgesamt nahmen über 50 Personen an der Konferenz teil.

Seite Mitte 2012 läuft das Pflegeprojekt der GEZA in Georgien mit großem Erfolg

Erfahrungsaustausch

Neben vielen georgischen Beiträgen präsentierte Christine Ecker (Leitung Stabsstelle Pflege, ASBÖ) die Tätigkeitsfelder von mobilem Pflegepersonal, Krankheitsbilder und Versorgungsanforderungen in Europa. Gabriele Osing (Leitung Soziale Dienste, ASB Deutschland) sprach über aktuelle Trends in der Pflege. Andris Berzin (Samariterbund Lettland) referierte über Altenpflegestrukturen und Kooperationsmodelle zwischen NGOs und Staat in Lettland. Der Geschäftsführer des Weißen Kreuzes Südtirol, Ivo Bonamico, trug seine Erfahrungen beim Aufbau eines Personennotrufsystems vor. Frau Svetlana Levkovska (Samariterbund Ukraine) und Veronika Timbalari (Leiterin der moldawischen NGO Neo Humanist) berichteten über ihre Erfahrungen und Herausforderungen in der Altenhilfe in der Ukraine bzw. Moldawien. In den Referaten wurde mehrmals darauf hingewiesen, dass keine „Patentrezepte“ im Bereich der Pflege vermittelt werden können, sondern vielmehr passgenaue Lösungen gesucht werden müssen. Zwar ist es wichtig, Zukunftsperspektiven im Auge zu behalten, aber bis dahin kann mit vorhandenen Strukturen gearbeitet werden und auf bestehende Traditionen und Kompetenzen im Pflegebereich – fachlicher oder informeller Natur – aufgebaut werden. In jedem Fall sollen alte Menschen mit an den Tisch geholt und in Diskussionen einbezogen werden. ■

Samariterbund

SPENDENKONTO

GEZA Spendenkonto:
Kennwort: Georgien
Kontonummer: 288 153 485 18
Bankleitzahl: 20111
Erste Bank AG
IBAN: AT382011128815348518

Wir danken für Ihre Spende!

SAMARITER KOOPERATION

Das Projekt „Mobile Pflege in Telavi, Georgien“ wird im Rahmen des internationalen Samariter-Netzwerks mit dem georgischen Samariterbund (SSK) durchgeführt und vom Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland unterstützt und begleitet. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit.

„Ein modernes Rettungswesen braucht die Freiwilligkeit“

IM APRIL HAT MAURICE ANDROSCH DIE NACHFOLGE VON KARIN SCHEELE ALS NIEDERÖSTERREICHISCHER LANDESRAT FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALE VERWALTUNG ANGETRETEN.

Herr Androsch, Sie sind in der niederösterreichischen Landesregierung für Gesundheit, Soziales, Jugendwohlfahrt und Tierschutz zuständig. Wo liegen Ihre Schwerpunkte im Gesundheitsressort?
Erhöhte Aufmerksamkeit müssen wir der Kinder- und Jugendgesundheit schenken. Ausgehend vom 1. niederösterreichischen Kinder- und Jugendgesundheitsbericht werden wir jetzt die Problembereiche analysieren und ein Maßnahmenpaket schnüren. Weiters müssen wir Lehren aus dem Gesundheitsbarometer ziehen. Zwar stellen die Niederösterreicher dem Gesundheitssystem ein sehr gutes Zeugnis aus, viele sind aber mit den Wartezeiten und der Vergabe von OP-Terminen unzufrieden. Was wir brauchen, sind optimierte Behandlungsketten, bessere Organisation und transparente OP-Wartelisten. Einiges zu tun gibt es auch im Bereich der psychischen Erkrankungen und beim Rettungswesen.

Sie haben das Rettungswesen angesprochen. Welche Veränderungen sind zu erwarten?
Generell zeichnet sich ab, dass neben dem klassischen Rettungs- und Krankentransport sowie der Katastrophenhilfe das Segment der sozialen Dienste innerhalb der Rettungsorganisationen immer stärker ausgebaut wird. Das bringt natürlich neue Herausforderungen mit sich. Aktuell beschäftigt uns aber die Ausschreibung für neue Flugrettungsverträge, um die medizinische Hilfe aus der Luft für die Patienten im Bundesland Niederösterreich auf lange Sicht abzusichern. Auch die neuen Verträge für bodengebundene Rettungs- und Krankentransporte stehen an. Dazu eines vorweg: Ohne die Freiwilligkeit werden künftig die bestmögliche Versorgung vor Ort und Betreuung während des Transportes kaum finanzierbar sein. Wer einen modernen und patientengerechten Rettungsdienst haben will, hat dies in seinen Überlegungen zu berücksichtigen. Ein funktionierendes Rettungswesen ist und bleibt ein zentraler Punkt eines modernen Gesundheitssystems und unerlässlich für die Versorgungssicherheit der Bevölkerung. Das hat zuletzt der professionelle Hochwassereinsatz an der Donau einmal mehr eindrucksvoll bewiesen, für den ich mich nochmals bedanken möchte.

» MAURICE ANDROSCH
Wir brauchen optimierte Behandlungsketten, bessere Organisation und transparente OP-Wartelisten. «

Der neue Landesrat für Gesundheit und Soziale Verwaltung in NÖ, Maurice Androsch (r.), zu Besuch bei den Samaritern

Herbert Käfer

Nun zu einem völlig anderen gesundheitspolitischen Thema. Im internationalen Vergleich ist die heimische Durchimpfungsrate kein Ruhmesblatt. Immer mehr Menschen verzichten auf Schutzimpfungen.
Schutzimpfungen gehören zu den wichtigsten und wirksamsten Präventionsmaßnahmen, sie gehören zu den effektivsten Methoden, um sich vor Infektionskrankheiten bzw. lebensbedrohlichen Erkrankungen zu schützen. Leider werden immer mehr Impflücken, vor allem bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei Erwachsenen registriert – obwohl das Impfprogramm laufend erweitert wird. Ein Grund für die schlechte Impfmoral dürfte vermutlich im hohen sozioökonomischen Status unserer Gesellschaft liegen. Studien zeigen, dass offenbar ein Zusammenhang zwischen hohem Bildungsgrad und Impfskepsis vorliegt. Die Aufgabe der öffentlichen Gesundheitsverwaltung besteht nun darin, das Bewusstsein für Schutzimpfungen wieder zu schärfen und durch Aufklärung die Notwendigkeit eines umfassenden Impfschutzes zu verdeutlichen.

Herr Landesrat, was tun Sie für Ihre Gesundheit?
Grundsätzlich versuche ich mich ausgewogen zu ernähren und körperlich aktiv zu sein – auch wenn das nicht die leichteste Übung ist. Beim Kuchenbuffet ist die Versuchung groß und für Sport habe ich kaum mehr Zeit. Neuerdings gehe ich allerdings jede Treppe zu Fuß, damit ich wenigstens ein bisschen Bewegung in besonders lange Bürotage bringe. Regelmäßig drehe ich mit meinen Hunden Runden in den Wäldern meiner Heimatgemeinde Groß-Siegharts. Das entspannt ungemein. ■

Vielen Dank für das Gespräch!

Die Zwei: Rex und sein Herrl

UM BEI KATASTROPHENEINSÄTZEN SCHNELL UND EFFIZIENT HELFEN ZU KÖNNEN, MÜSSEN RETTUNGSHUNDEFÜHRER UND RETTUNGSHUND PERFEKT ZUSAMMENARBEITEN.

Rex und Siegfried Stückler waren bis jetzt schon bei mehr als 80 Einsätzen der Hundestaffel Kärnten dabei

Siegfried Stückler und sein Rex sind ein eingeschworenes Team. Dabei hatte es der Schäferrüde nicht leicht in seinem Hundeleben. Vom Vorbesitzer misshandelt und vernachlässigt, war er äußerlich heruntergekommen und anderen Hunden gegenüber sehr aggressiv. Durch Zufall lernte der ehrenamtliche Hundeführer Siegfried Stückler den Schäferhund kennen. Seit März 2011 helfen die beiden nun bei der Rettungshundestaffel Kärnten dort aus, wo Menschen allein an ihre Grenzen stoßen. Gerade bei der Vermisstensuche sind die Rettungshunde des Samariterbundes mit ihren feinen Instinkten eine wichtige Ergänzung der Rettungskräfte.

» SIEGFRIED STÜCKLER
Rex hat sich während des Trainings in der Rettungshundestaffel komplett zu seinem Vorteil verändert. «

Leben & Helfen bat Rettungshundeführer Siegfried Stückler zum Gespräch.

Wie kam es dazu, dass Sie Rettungshundeführer geworden sind?
Ich war vor einigen Jahren mit meiner Tochter Andrea bei einem Schäferhundeverein, wo auch Rex trainierte. Während der Übungen habe ich ihn beobachtet und beschlossen, ihn seinem Besitzer abzukaufen, der nicht besonders viel Wert auf ihn legte. In der Hundeschule übte auch wöchentlich eine Rettungshundestaffel. Das Training der Rettungshunde gefiel mir, es war ein schönes Arbeiten mit den Tieren, das mich sehr beeindruckt hat. Da ich immer schon in der Pension etwas Sinnvolles machen wollte, fragte ich, ob ich mitmachen könnte und sie nahmen mich und Rex gleich in die Staffel auf. Im März 2011 wurde dann die Samariterbund-Rettungshundestaffel Kärnten gegründet, der ich gemeinsam mit vielen anderen Rettungshundeführern beitrat. Nach einem harten Trainingsjahr schafften Rex und ich im Oktober 2012 die Einsatzprüfung zum einsatzfähigen Rettungsteam auf Anhieb. Mittlerweile waren wir bei knapp 80 Einsätzen der Rettungshundestaffel Kärnten dabei.

Wie wurden Sie aufgenommen?
Ich bin sehr begeistert vom Team. Es ist ein wunderbares, freundschaftliches Arbeiten, wir sind eine lustige Truppe und auf jeden ist Verlass. Mittlerweile waren wir schon bei vielen Camps, auch gemeinsam mit den Tiroler Kollegen, und haben alle Kurse wie GPS-, Funk- oder Erste Hilfe absolviert. Inzwischen arbeitet auch meine ältere Tochter als Rettungshundeführerin und mein 11-jähriges Enkerl ist seit heuer mit Leib und Seele sooft wie möglich bei Aktionen der Samariterjugend dabei.

Wie hat sich Rex in dieser Zeit weiterentwickelt?
Als ich Rex kennenlernte, war er ein richtiger Flegel. Ein grober Hund, der alle anderen Hunde zu mobben versuchte. Er hat sich in dieser Zeit komplett zu seinem Vorteil verändert. Er ist durch das Training und die Ausbildung sehr ruhig und ausgeglichen geworden, ist nicht mehr rauflustig, sondern arbeitet frei laufend mit anderen Hunden. Und sobald er die Kenndecke auf dem Rücken hat, weiß er: Jetzt wird gearbeitet. Ich sage immer: Nicht der Hund ist böse, sondern immer der, der hinten an der Leine geht. ■

Samariterbund

Siegfried Stückler und sein Hund sind ein eingeschworenes Team und haben sich schon bei vielen Katastropheneinsätzen bewährt

Rettungshund Rex versteht sich auch mit den Kindern prächtig. Und Streicheleinheiten nimmt er natürlich immer gerne an.

Man lernt fürs Leben und fürs eigene Sein

DER 27-JÄHRIGE SALZBURGER JULIAN FRAUNDORFER ENGAGIERT SICH RUND 600 STUNDEN IM JAHR EHRENAMTLICH FÜR DEN SAMARITERBUND.

Erdbebenübung in Thailand: Julian Fraundorfer war mit dabei

Verschüttete suchen, Erste Hilfe leisten und ein Einsatz im Steinbruch: Die Übung in Thailand verlangte den Teilnehmern alles ab

Vor etwa zehn Jahren entschied sich eine Gruppe von Schulfreunden, gemeinsam den Zivildienst beim Samariterbund Salzburg zu leisten. Ein Glück für den Samariterbund, denn einer von ihnen war Julian Fraundorfer, der dem Samariterbund seither als Ehrenamtlicher treu geblieben ist. „Es waren für mich spannende zwölf Monate. Die Kollegen kamen aus den unterschiedlichsten Bereichen und die Zusammenarbeit war eine ganz neue und sehr positive Erfahrung“, blickt Julian zurück. Nach seinem Zivildienst arbeitete er drei Monate hauptamtlich als Rettungssanitäter beim Samariterbund, danach startete er sein Studium zum Thema soziale Arbeit und engagierte sich nebenbei ehrenamtlich. Derzeit macht er das Praktikum für den Notfallsanitäter in Wien. „Je länger ich dabei war, umso mehr Möglichkeiten haben sich aufgetan. Ich bin dem Samariterbund dankbar für die vielen Ausbildungen, sei es als Rettungs- oder Notfallsanitäter, als Mitarbeiter des Rapid Response Teams oder auch im Bereich der Trinkwasseraufbereitung. All das hat meinen Horizont erweitert.“

Suchen, Retten und Seiltechnik in Thailand

Auch bei der groß angelegten internationalen Erdbebenübung in Thailand war Julian dabei. „Es war ein sehr gutes Team, von dem ich ein Teil sein durfte. Wir hatten Herausforderungen zu bewältigen, die man im europäischen Raum nicht finden wird. Allein die klimatischen Bedingungen führen einen an ganz andere Grenzen als Einsätze bei uns“, beschreibt er das Training.

„Es war schön zu erleben, wie gut die Kollegen auch unter großen Belastungen zusammenarbeiten.“ Besonders in Erinnerung blieb ihm der erste Einsatz im Steinbruch bei gefühlten 60 Grad. Über acht Stunden mussten Verschüttete gefunden, versorgt und durch unwegsames Gelände transportiert werden. Eine gewaltige Belastung für Körper und Psyche.

Eine großartige Gemeinschaft

„Egal, wo ich mich beim Samariterbund engagiere, es ist überall ein großartiges Gemeinschaftsgefühl und viele meiner Kollegen sind gute Freunde geworden“, erklärt Julian seine Begeisterung für den ehrenamtlichen Dienst. „Und es gibt natürlich ein gutes Gefühl, etwas Sinnvolles machen und jemand anderem helfen zu können. Man lernt fürs Leben und fürs eigene Sein und manchmal einfach auch nur Demut.“

Zur Aufgabe eines Sanitäters zählt für ihn auch das aktive Zuhören. „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die meisten Patienten – ob jung oder alt – sehr froh sind, wenn man sich mit ihnen unterhält.“ Erstaunlich findet es der leidenschaftliche Sportler, dass immer noch so viele Menschen zögern, Erste Hilfe zu leisten. „Dabei ist es im Grunde nichts Schwieriges. Das kann man in ein paar Kursstunden schnell lernen. Es sind oft nur Kleinigkeiten, um Menschen schon gut helfen zu können. Man muss sich nur trauen.“ ■

Samariterbund

» JULIAN FRAUNDORFER
Das Aufgabengebiet eines Sanitäters ist vielfältig. Aktives Zuhören gehört auch dazu. «

Espresso mit J. C. Jeanette

LEBEN & HELFEN HAT DEN TECHNIKER BEIM SAMARITERBUND SALZBURG, JEAN CLAUDE JEANETTE, ZUM KURZINTERVIEW GETROFFEN.

ESPRESSO

Deine offizielle Funktion?
Techniker der Landesgruppe Salzburg.

Dein Job in drei Worten?
Mann für alles!

Drei Wörter zum Samariterbund?
Herausfordernd, lehrreich, herzlich.

Hunde- oder Katzenmensch?
Katzenmensch.

Ein verborgenes Talent?
Zeichnen.

Was treibt dich auf die Palme?
Ich bin ein ruhiger Mensch, die viel zitierte Palme kenne ich nicht.

Dein Rezept gegen Stress?
Inline Hockey, meinen Oldtimer restaurieren.

Glücklich sein heißt ...
Zeit mit meiner Familie und Freunden zu verbringen.

Dein Buchtipp (oder Filmtipp)?
„Inferno" von Dan Brown.

Hilfe von Mensch zu Mensch heißt ...
Da zu sein, wenn es nötig ist.

NOTRUFSYSTEME

Sicherheit, wo immer Sie sind.

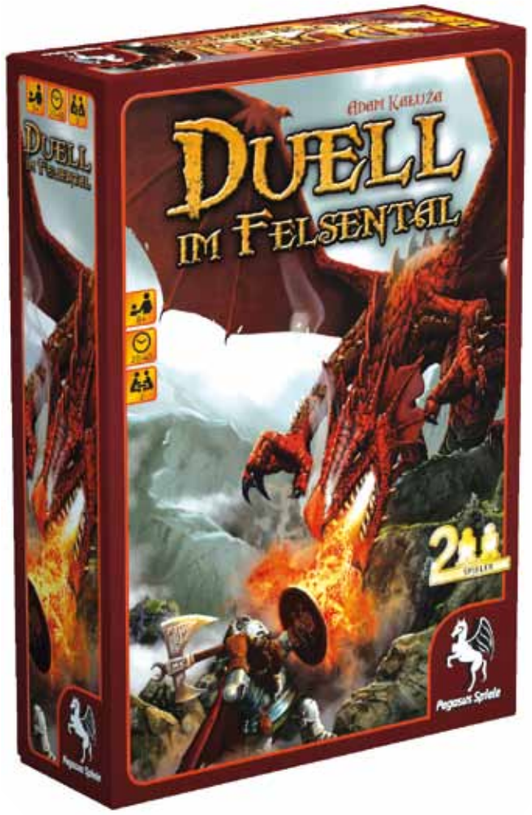
Zuhause, beim Wandern oder Spazieren.

Informieren Sie sich jetzt kostenlos über die Notrufsysteme des Samariterbundes!

Mehr unter **www.samariterbund.net** oder **01 89 145-161**

SAMARITERBUND

Duell im Felsental:
Spannendes Spiel für zwei



Abseits der Familien- und Gesellschaftsspiele gibt es ganze Spielegenres, die hauptsächlich von leidenschaftlichen Experten gespielt werden. Dazu zählen auch die sogenannten Tabletop-Spiele, deren Fans viel Geld und Zeit in ganze Armeen aus eigenhändig bemalten Miniaturen investieren, um schließlich in mehrstündigen Spielen, bewaffnet mit dicken Regelbüchern, gegeneinander anzutreten.

Mit dem Spiel „Duell im Felsental“ macht Pegasus Spiele die Faszination dieser taktischen Kämpfe auch für Familien und Gelegenheitsspieler greifbar – entsprechend abgespeckt, schneller und günstiger als das klassische Tabletop. Ideal zum Einstieg in ein faszinierendes Spielegenre.

Empfohlenes Alter: ab 8 Jahren

Grübelfaktor	■■■■■■
Spaßfaktor	■■■■■■
Zeitfaktor	■■■■■■
Lernfaktor	■■■■■■
Suchtfaktor	■■■■■■

In 20 Minuten zum Erfolg

Im Felsental stehen sich drei Zwerge und ein ausgewachsener Drache gegenüber. Jeder Spieler übernimmt eine der beiden Seiten in diesem ungleichen Kampf: Der Drache kann fliegen und mit Zähnen und Feueratem großen Schaden anrichten, dafür sind die Zwerge zu dritt und können, wenn sie schlau sind, den Drachen umzingeln und mit einem Netz bewegungsunfähig machen. Doch nicht jede Handlung steht in jedem Zug zur Verfügung: Die Handkarten der Spieler bestimmen, welche Optionen sie gerade haben. Es gilt also, die effektivsten Angriffe für den richtigen Zeitpunkt aufzuheben und immer noch eine Schild-Karte in Reserve zu haben, wenn der Gegner so richtig hart zuschlägt.

Neben gutem Kartenmanagement und taktisch geschickter Positionierung spielt auch das Glück eine Rolle: Wer anfangs keine Schildkarten zieht, muss früh Schaden einstecken, was die Handlungsoptionen reduziert. Bei einer Spieldauer von 20 Minuten ist das aber mehr als zu verschmerzen. Zusätzlich hilft das Glück auch dabei mit, dass hier die Kleinen auch mal die Großen schlagen werden – was der Familienspielmotivation immer zuträglich ist.

Und danach wird gemalt

Als schnelles Zweispielerspiel für mutige Streiter ab acht Jahren funktioniert „Duell im Felsental“ jedenfalls genauso gut wie als kleine Einführung in die faszinierende Welt des Tabletop. Und wer dann doch einen Schritt weiter gehen will: Die drei Zwerge und der Drache laden natürlich auch zum Bemalen ein. ■

Kinder helfen
Kindern

Was sollte man machen, ...

WENN MAN SICH AUF-SCHÜRFT?

SUCHBILDRÄTSEL

Beim Donauinselfest 2013 gab’s auch eine Vorführung der Rettungshundestaffel des Samariterbundes zu sehen. Im rechten Bild haben sich ein paar Fehler eingeschlichen. Findest du sie? Viel Vergnügen!

Samariterbund, Thinkstock, Pegasus Spiele

Zum Nachkochen & Rätseln

Schokoladenmousse mit Beeren- und Joghurtgelee

Zutaten

- 1 Eigelb
- 20 g Kristallzucker
- 250 g Obers, geschlagen
- 8 Blatt Gelatine
- 250 g Joghurt
- Saft einer halben Orange
- 2 Blatt Gelatine
- 1 Ei
- 200 g dunkle Kuvertüre
- 250 g tiefgekühlter Beerenmix
- 20 g Staubzucker
- 8 Blatt Gelatine
- 100 g Himbeeren
- Minzblätter

Zubereitung

Ei und Eigelb mit Kristallzucker aufschlagen bis die Masse weiß aussieht. Kuvertüre über Wasserdampf schmelzen und Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Eiermasse und Schokolade vermischen und das Obers unterheben, abfüllen und kalt stellen. 1/3 des Beerenmixes erwärmen und mit der eingeweichten Gelatine vermischen. Mit den restlichen Beeren und dem Staubzucker verrühren und circa daumenbreit abfüllen. Das Gleiche geschieht mit dem mit Orangensaft versetzten Joghurt. Himbeeren pürieren, passieren und mit der eingeweichten und danach aufgelösten Gelatine versetzen und in eine iSi-Flasche abfüllen und ebenfalls kalt stellen.
Gelierten Beerenmix in Rechtecke schneiden und das Schokolademousse darauf anrichten. Das Joghurtgelee in Würfel schneiden und auf dem Teller platzieren. Mit dem Himbeerespuma garnieren und mit den gezupften Minzblättern dekorieren. ■

MITMACHEN

Falls Sie ein Lieblingsrezept haben, schicken Sie es doch an uns – am besten mit einem Foto von Ihnen: Samariterbund, Leben & Helfen, Hollergasse 2–6, 1150 Wien. Oder per E-Mail an: presse@samariterbund.net

Sudoku

❶

9			4	3				
			8				2	9
7	8		9					
		3	6		1			
6	4			9				7
2			3		5		4	6
						7		4
3		6				1		
				6	9			

❷

					7			
	9	8				7		
		5				8	2	3
			4	5			1	
			7			2		
2	1	3		8				
1							6	8
4			5		6			
								7

❶

4	5	7	1	6	9	2	8	3
3	2	6	7	8	4	1	9	5
1	9	8	5	2	3	7	6	4
2	1	9	3	7	5	8	4	6
6	4	5	2	9	8	3	1	7
8	7	3	6	4	1	9	5	2
7	8	2	9	5	6	4	3	1
5	3	4	8	1	7	6	2	9
9	6	1	4	3	2	5	7	8

❷

9	3	6	1	2	8	4	5	7
4	8	7	5	9	6	1	3	2
1	5	2	3	7	4	9	6	8
2	1	3	6	8	9	5	7	4
5	6	4	7	1	3	2	8	9
8	7	9	4	5	2	3	1	6
7	4	5	9	6	1	8	2	3
6	9	8	2	3	5	7	4	1
3	2	1	8	4	7	6	9	5

Weiterbildung & Kurse

ASBÖ-AKADEMIE WICHTIGE KURSTERMINE:

GERIATRIC EDUCATION FOR EMERGENCY MEDICAL SERVICES (GEMS)
2.–3. 11. 2013
ASBÖ Bundesverband
Hollergasse 2–6, 1150 Wien

INTERNATIONAL TRAUMA LIFE SUPPORT (ITLS)
19.–20. 10. 2013
ASBÖ Bundesverband
Hollergasse 2–6, 1150 Wien

PEDIATRIC EDUCATION FOR PREHOSPITAL PROFESSIONALS (PEPP)
16.–17. 11. 2013
ASBÖ Bundesverband
Hollergasse 2–6, 1150 Wien

EMERGENCY MEDICAL PATIENTEN: ASSESSMENT, PFLEGE UND TRANSPORT (EMPACT)
12.–13. 10. 2013
ASBÖ Bundesverband
Hollergasse 2–6, 1150 Wien

AUSBILDUNG IN DER BESONDEREN NOTFALLKOMPETENZ – BEATMUNG UND INTUBATION (NKI)
7.–15. 9. 2013
ASBÖ Bundesverband
Hollergasse 2–6, 1150 Wien

41. BERUFSMODUL (BM)
22. 11.–1. 12. 2013
Dieser Kurs erstreckt sich über einen längeren Zeitraum. Die genauen Termine bzw. den Stundenplan erhalten Sie bei Anmeldung oder am ersten Kurstag.

ADVANCED CARDIOVASCULAR LIFE SUPPORT (AHA-ACLS)
20.–21. 9. 2013
Steinberger Altlengbach (Hauptstraße 52, 3033 Altlengbach)
25.–26. 10. 2013
ASBÖ Bundesverband (Hollergasse 2–6, 1150 Wien)
29.–30. 11. 2013
Steinberger Altlengbach (Hauptstraße 52, 3033 Altlengbach)

WEITERE KURSE UND INFOS UNTER:
www.asboe-akademie.at oder auf Anfrage

Samariterbund, Ludwig Schedl

Mitmachen & gewinnen

1. Preis

Europäischer Hof

Luxus für Seele und Körper

Inmitten der majestätischen Bergwelt Gasteins liegt der EUROPÄISCHE HOF***** Bad Gastein. Seine weitläufige Anlage lädt den Gast zum Spazieren in und um das Hotel ein. Endlich einmal die Seele baumeln lassen und den Alltag vergessen können.

Thermenerholung und 18-Loch-Golfplatz

Die Fünf-Sterne-Luxusanlage verwöhnt ihre Gäste auf höchstem Niveau. Die Zimmer sind mit Vollholzmöbeln ausgestattet und bieten allesamt einen unvergleichlichen Blick auf die Gasteiner Natur- und Bergwelt. Im Thermalbad kommen Wellnessliebhaber auf ihre Kosten – Dampfbad, finnische Sauna, Bio-Kräutersauna und das herrlich warme Thermalwasser lassen den Gast entspannen. Bei schönem Wetter lädt die Liegewiese zum Ruhen ein. Rund um das Wohlführessort gibt es traumhafte Wanderwege durch das malerische Gasteinertal. Für jene, die es ein wenig aktiver mögen, sind zwei Sandtennisplätze eingerichtet und eine 18-Loch-Golfanlage, um das Handicap zu verbessern. Im Winter finden Skifreudige 220 Kilometer beste präparierte Abfahrten und 90 Kilometer Langlaufloipe. Neben den Aktivitäten und der Erholung und Entspannung werden die Gäste im Europäischen Hof natürlich auch kulinarisch verwöhnt. Obst und frisches Gasteiner Wasser warten am Zimmer und sonst können die Gäste beim Vier-Gang-à-la-Carte-Menü schlemmen oder am süßen sowie herzhaften Nachmittagsbuffet. Highlight ist das sechsgängige Galadinner. ***www.europaeischerhof.at***

IHR GEWINN

DER KLEINE LUXUS ZWISCHENDURCH

Gutschein gültig für zwei Personen – zwei Übernachtungen im Wohlfühldoppelzimmer, Verwöhnfrühstück vom Buffet, Gourmet-Diner, Obst und Wasser am Zimmer, freie Nutzung der „Gasteiner Therme", 1 x pro Person Fitness-Check und 1 x pro Person ein Radon-Thermalwannenbad. **EUROPÄISCHER HOF***** Bad Gastein, Miesbichlstr. 20, 5640 Bad Gastein, Tel.: 06434/2526-0, office@europaeischerhof.at**

2.–5. Preis

Dunkle Seiten

Ein Starfotograf wird aus der Donau gefischt. Tod durch Ertrinken steht in den Polizeiakten. Damit wäre die Sache erledigt. Wenn da nicht Paula Ender wäre mit dem Hang, ihre Nase in Dinge zu stecken, die sie nichts angehen, und so trifft sie auf immer mehr Personen, die Gründe hatten, ihn zu beseitigen. Tipp: Ilona Mayer-Zachs neuer Krimi „Schmutzwäsche" erscheint im September. ***Schärfentiefe, Ilona Mayer-Zach, echomedia buchverlag*** (€ 9,90).

Adressen & Rückantwortkarte

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Bundesverband
Hollergasse 2–6, 1150 Wien
Tel.: 01/89 145-141
Service-Hotline: 0800 240 144
sekretariat@samariterbund.net

Landesverband Wien
Pillergasse 24, 1150 Wien
Tel.: 01/89 145-210
office@samariterwien.at

Landesverband Niederösterreich
Obere Hauptstraße 44
3150 Wilhelmsburg
Tel.: 02746/55 44-0
landesverband@samariterbund.org

Samariterbund Burgenland Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Hauptstraße 57
7331 Weppersdorf
Tel.: 02618/620 82
burgenland@samariterbund.net

Landesverband Oberösterreich
Reindlstraße 24, 4040 Linz
Tel.: 0732/73 64 66-0
office@asb.or.at

Landesverband Steiermark
Puchstraße 216, 8055 Graz
Tel.: 0316/26 33 75
verwaltung@asb-graz.or.at

Samariterbund Steiermark Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Zeil 136
8223 Stubenberg
Tel.: 03176/807 65
stubenberg@pflegekompetenzzentrum.at

Samariterbund Kärnten Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Seebacher Allee 40, 9500 Villach
Tel.: 04242/25 25-0
kaernten@samariterbund.net

Landesgruppe Salzburg
Michael-Walz-Gasse 18a
5020 Salzburg
Tel.: 0662/81 25
office@die-samariter.at

Samariterbund Tirol Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH
Oberndorfer Straße 37
6322 Kirchbichl
Tel.: 05332/777 77
tirol@samariterbund.net

Landesverband Vorarlberg
Reichsstraße 153
6800 Feldkirch-Levis
Tel.: 05522/817 82
office@samariterbund.com

Service-Hotline 0800 240 144

An den
Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
(ASBÖ), Bundesverband
Hollergasse 2–6
1150 Wien

FRAGE BEANTWORTEN UND GEWINNEN!

In welchem Land setzt die GEZA seit 2012 ein Pflegeprojekt um?

☐ Georgien ☐ Polen ☐ Ungarn

◯ JA, ICH MÖCHTE DIE SAMARITERBUND PLUS CARD ZUGESANDT BEKOMMEN.
Nähere Informationen zur Plus Card finden Sie im Internet unter www.samariterbund.net/oesterreich

NAME: .....

ADRESSE: .....

TELEFON: ..... E-MAIL: .....

DATUM: ..... UNTERSCHRIFT: .....

Einsendeschluss: 4. 10. 2013
Die Ziehung findet unter Ausschluss des Rechtsweges statt. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.
Ich erkläre mich mit den Teilnahmebedingungen einverstanden und stimme der Verwendung meiner obigen Daten durch ASBÖ-Organisationen zu Zwecken der Zusendung von Werbeunterlagen, Informationsblättern, Veranstaltungseinladungen und Publikationen sowie zu Zwecken einer allfälligen Kontaktaufnahme zur Teilnahme an Umfragen und sonstigen Vereinsaktivitäten zu.

Der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs gehört zu den Organisationen, die mit dem Österreichischen Spendengütesiegel ausgezeichnet wurden.

Die Vergabe des Spendengütesiegels erfolgt durch die Kammer der Wirtschaftstreuhänder (KWT) und wird nach Prüfung und Vorlage aller relevanten Unterlagen verliehen.

Das Spendengütesiegel gibt Sicherheit, dass Mitgliedsbeiträge und Spendengelder korrekt eingesetzt werden.

www.samariterbund.net

PSK-Spendenkonto

Kto.-Nr.: 90.295.100 BLZ 60000

Jeder kann ein Samariter sein!

Liebe Briefträgerin! Lieber Briefträger!

Sollte die Sendung nicht zustellbar sein, bitten wir Sie, diese mit dem entsprechenden Vermerk an den ASBÖ, 1150 Wien, Hollergasse 2–6, zu retournieren.
Herzlichen Dank für Ihre Mühe!

- ○ Empfänger verzogen
- ○ Empfänger verstorben
- ○ Empfänger unbekannt
- ○ Annahme verweigert

Neue Adresse: _____